

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

44. Jahrgang.

Nr. 260.

Freitag, den 9. November

1894.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 16 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Kopfzeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Tagesgeschichte.

\* — **Lichtenstein.** Wie wir hören, hält der hiesige Geflügelzüchter-Club seine diesjährige Geflügel-Ausstellung, verbunden mit Verlosung und Prämierung, den 22. und 23. Jan. 1895 ab.

\* — **Hohndorf, 8. Nov.** Gestern abend beging der Gesangverein „Schlägel und Eisen“ im Deutschen Hause hier sein 1. Stiftungsfest durch Concert und Ball. Das feingewählte Programm ries Vorträge für Klavier, Harmonium, Violine und Flöte, sowie verschiedene Gesangs-Vorträge auf, welche sämtlich gut ausgeführt wurden. Besonders hervorzuheben sind aber Nr. 3: Meditation von Gounod, für Klavier, Harmonium, Violine u. Flöte. (Das Harmonium war von Herrn Albert aus Hohndorf zur Verfügung gestellt.) Fräulein Jacob hatte gütigst die Klavier-Vorträge übernommen und gebührt derselben für ihre freundliche Mitwirkung der Dank aller. Nr. 7: Chor und Ensemble a. „Zar und Zimmermann“ von Borhing und Nr. 8: Der Bergmannsgruß, Gedicht von Döring, verdienen ebenfalls des schönen Vortrags wegen besondere Erwähnung. Im allgemeinen kann der Verein auf sein 1. Debut mit Erfolg zurückblicken. Glück auf!

— Zwischen den Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Döbeln, Wabheim, Wittweida, Frankenberg (Sa.), Zschopau, Annaberg (Erzgeb.), Buchholz (Sa.), Lugau, Delitzsch (Erzgeb.), Stollberg (Erzgeb.) und Burgkät und der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Leipzig und Markranstädt ist der Sprechverkehr eröffnet. Die Gebühr für das Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt eine Mark.

— **Dresden, 7. Nov.** Heute abend gegen 7 Uhr geriet ein großer Petroleumfahrlauf auf der Elbe bei Pieschen in Brand. Das Feuer ergriff auch Teile der benachbarten Grundstücke, konnte hier aber bald bewältigt werden. 2 Schiffer retteten nur mit Mühe das nackte Leben.

— **Leipzig, 5. Nov.** Das „L.“ schreibt: Das Flugproblem hat schon Jahrzehnte und noch länger die Köpfe der Erfinder beschäftigt, und immer hat es nicht gelingen wollen, es einer befriedigenden Lösung zuzuführen. Alle Versuche mit Flugmaschinen sind ohne rechten Erfolg geblieben, und verschiedenartige Theoretiker haben die Möglichkeit einer künstlichen Nachahmung des Fluges bestritten. Jetzt hat Herr Dr. phil. Fritz Mafser in Leipzig das Flugproblem in einer eigenartigen, ganz neuen Weise zu lösen gesucht. Dr. Mafser hat die bisher bekannt gewordenen Lösungsversuche, darunter Lilienthal's Experimente, berücksichtigt, ist jedoch über dieselben hinausgegangen. Durch ein einfaches, aber sicheres Mittel macht er aus Lilienthal's Maschine ein handliches und sicheres Luftschiff und verwandelt gleichzeitig den heutigen, unpraktischen Luftballon in ein Luftschiff, welches ein sicher lenkbares Luftschiff zu werden verspricht. Wir können hier nicht näher auf die Erfindung Dr. Mafser's eingehen, welche bereits zum Patent angemeldet ist, sie scheint aber ganz dazu angethan, die Hoffnung wieder aufleben zu lassen, daß wir Menschen doch noch dereinst gleich dem Vogel werden die Lüfte durchsegeln können.

— In den Schulräumen der Chemnitzer Wirkshule ist neuerdings zur lehrweisen Benutzung ein französischer Rundstuhl neuesten Systems von der Strumpffabrik der Firma C. A. Roscher in Wittweida aufgestellt worden. Dieser Rundstuhl ist mit Futter-, Plattier- und Preßmüster-Vorrichtung versehen und verdient wegen seiner sinnreichen Konstruktion die Beachtung von Strumpfschneidern. Die Schulverwaltung ist auf Wunsch gern bereit, die Befestigung des Stuhles während der Schulstunden geschehen zu lassen.

— In der Fabrikstadt Meerane geht das Geschäft wieder besser. Alle Webereien sind wieder flott beschäftigt. Die Fabrikanten arbeiten rührig an der Fertigstellung der Frühjahrsaufträge. Einzelne

haben sogar noch Beschäftigung für Winteraufträge auf nachträglich gebrachte, billige, Anklang findende englische Cal.-eau-Artikel. Amerika sendet fortgesetzt ganz hübsche Aufträge und ist man damit jetzt zufriedener, als man anfangs hoffte. Die Aufträge aus England für diese Saison sind bedeutend gegen die der vorigen Saison zurückgeblieben.

— Auf einem Delitzscher Steinkohlenwerke verunglückte der verheiratete Häuer Piela aus Delitzsch dadurch sehr schwer, daß er beim Zuführen der Oberkante von plötzlich hereinbrechenden Massen getroffen wurde, wobei er Querschnitt des Beckens, der Brust, der Wirbelsäule mit Lähmung beider Beine und auch Rippenbrüche erlitt. Piela wurde nach dem Unfall dem Otto-Hospital zugewiesen.

— **Stollberg, 7. Nov.** Heute vormittag 11 Uhr hat sich der Anstaltsinspektor Kunze im Neubau der Anstalt durch einen Schuß in den Kopf getötet.

— Im Dorfe Warzental bei Zwickau hatte am Donnerstag nachmittag ein 3 Jahre alter Knabe beim Spielen mit einem Weil einem im gleichen Alter befindlichen Mädchen den Zeigefinger der rechten Hand halb ab.

— **Auerbach i. V., 1. Nov.** Ein Opfer des Spiels wurde der Geschirrführer Ernst Hermann Schürer aus Rautenkranz. Derselbe hatte sich am „Tippen“ beteiligt und vermutlich größere Verluste erlitten, welche ihm so zu Herzen gingen, daß er sich durch Erhängen das Leben nahm. Schürer hinterläßt Frau und sieben Kinder.

— Wieder einmal wurde ein falscher Köppler erwischt. Ein Handwerksbursche, welcher eine große Neugierigkeit mit dem vielgesuchten Raubmörder hat, wurde dieser Tage auf Veranlassung eines Einwohners in Wertheisdorf bei Sebnitz, der sich schon im Besitze der ausgesetzten Belohnung wähnte, verhaftet. Bald wurde jedoch festgestellt, daß der Verhaftete ein aus Petersdorf i. V. stammender Schuhmacher war, der wegen seiner Neugierigkeit mit Köppler bereits bei Neusalza-Spremberg und in Ebersbach angehalten worden ist.

— **Plauen i. V., 5. Novbr.** Die in den städtischen Teich eingekerkerten Gänse stehen in Gefahr, von den Krähen getötet zu werden. Am Donnerstag stießen auf die auf dem Damme des Teiches befindlichen Gänse 3 Krähen zugleich. Obwohl sich die Gänse durch Schlagen mit den Flügeln und Plattern in der Luft wehrten, würden die Krähen ihnen doch Schaden zugefügt bez. getötet haben, wenn die Krähen nicht von Menschen verschreckt worden wären. Gestern früh in der Dämmerung beobachteten abermals zwei Krähen diese Gänse, die diesmal in den Teich flüchteten, der, da er in voriger Woche gefischt worden ist, nur wenig Wasser enthält. Auch diesmal mußten die Krähen durch einen Schuß vertrieben werden, ehe sie von den Gänsen abließen.

— **Pittau, 6. Nov.** Hochbetagt starb dieser Tage in Niederoderwitz bei Pittau ein armer Weber, namens Wilt im Bauer, der in der ganzen Gegend die größte Achtung genoß infolge einer Heldenthat, die er wäh. ab der furchtbaren Hochflut am 14. Juni 1880 vollbrachte. Bauer, der damals bereits ein 60jähriger Greis war, rettete an jenem Schreckentage elf Menschenleben aus einem von den Wogen bereits hochumfluteten und dem Einsturz nahen Hause. Kaum war ihm diese edle Rettungsthat gelungen, als sich Bauer wieder opfermutig in die Gefahr stürzte, um die geringen, sauer erworbenen Ersparnisse einer armen alten Frau, die ihn flehentlich bat, aus der bereits in allen Fugen krachenden Wohnung zu holen. Bauer, dessen Thut um so mehr zu bewundern ist, als er selbst von schwächlichem Körper war, erhielt damals die silberne Rettungsmedaille und ein Ehrendiplom als äußere Anerkennung für sein todesmutiges Eingreifen. Wie in seinem Leben hat Bauer in dessen die Rettungsmedaille getragen; sein schlichter Sinn war zufrieden damit, daß immer

sein Rettungswerk gelungen und daß seine Mitbürger ihn, der Vermissten einen, achteten und ehrten. Auf seinen Sarg aber hatte man ihm jetzt den wohlverdienten Ehrenschmuck gelegt, als man ihn zur ewigen Ruhe bettete. Manche Thräne aufrichtiger Trauer ist ihm nachgeweiht worden.

— **Berlin, 7. Nov.** Der Anarchist Schaewe, welcher bei einem Zusammenstoß mit Polizisten sechs Revolvergeschosse abgab und dabei drei Polizisten verwundete, in dessen Wohnung ferner bei einer Hausdurchsuchung sozialrevolutionäre Druckschriften, Chiffrierschrift, Dietriche, Revolver, Chemikalien, Utensilien zur Sprengstoffbereitung, eine ungeladene Granate und ein Schrapnel gefunden wurden, ist heute vom Schwurgericht zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Sein Genosse, Anarchist Dräwe, wurde wegen Beihilfe zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

— **Berlin, 6. Nov.** Ein erschütternder Selbstmord wird aus dem benachbarten Erkner gemeldet. Dort erschoss sich in der elterlichen Behausung der 21jährige Sohn eines dortigen Gutsbesizers. Der junge Mann hatte vor Jahresfrist von einem entfernten Verwandten ein Kapital von ca. 20,000 M. geerbt und dasselbe seinem Vater zur Aufbewahrung übergeben. Dieser, der von den Gläubigern stark bedrängt wurde, hat das Geld zur Tilgung seiner Schulden benutzt und als der nichts ahnende Sohn in diesen Tagen von seinem Vater die Rückgabe des Kapitals forderte, weil er heiraten wollte, erfuhr er, daß nichts mehr davon übrig sei. Der junge Mann, welcher seine schönsten Hoffnungen vertriebt sah, konnte diesen Schlag nicht überwinden.

— Ein Berliner Blatt hat einen Berichterstatter dem von Rußland zurückkehrenden Professor Leyden entgegen geschickt. Derselbe erfuhr über die Sektion des Kaisers: Es wurde amtlich festgestellt chronische Nierenentzündung mit beginnender Nierenschwumpfung, sekundäre Vergrößerung des Herzens und sporadischer Entzündungsherd des linken Lungenhilgels. Der Magen wurde unverändert gefunden.

— Der Reichsanzeiger schreibt: In der Kreuzzeitung werden Briefe eines gewissen Gottlob Adolf K. auf veröffentlicht, welcher behauptet, daß in der von Deutschland und England 1888 für neutral erklärten Zone ein englischer Agent Mr. Ferguson Verträge mit den Häuptlingen abgeschlossen habe, durch welche sich diese in englischen Schutz begeben haben. Diese Nachricht ist unrichtig. Die Erklärung der Neutralität verhinderte die Häuptlinge nicht, sich in den Schutz einer dritten Macht zu stellen. Um diese Möglichkeit auszuschließen, ist die deutsche und die englische Regierung vor länger als Jahresfrist übereingekommen, daß ein Agent in jene Gegenden gesandt werden sollte, der im Auftrage beider Regierungen von den Häuptlingen das Versprechen erheben sollte, sich nicht in den Schutz einer dritten Macht zu stellen. Diesen Antrag hat Mr. Ferguson, wie die englische Regierung amtlich erklärt hat, nunmehr ausgeführt.

— **Slogau, 7. Nov.** Bei dem 2. Bataillon des 58. Infanterieregiments sind plötzlich 70 Mann an Durchfall, in einigen Fällen mit Erbrechen, erkrankt. Die Kaserne ist gänzlich abgesperrt und alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Die Erkrankungen haben keinen choleraverdächtigen Charakter. Ein Breslauer Professor, welcher sich in Slogau aufhält, hat die Kaserne besichtigt und die Auswürfe nach Breslau zur Untersuchung gesandt.

— **Röln, 7. Nov.** Die „Rölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg, die deutsche Kolonie werde einen wunderschönen Kranz aus Lorbeer, Myrthen und Eichenlaub von getriebenem Silber mit vergoldeten Knospen und Blättern am Grabe des Kaisers niederlegen.

— Ein Millionär wegen Einkommensteuer-Hinterziehung verurteilt. Herr Anton Cotty lebt, nachdem seine Teppichfabrik in Springe verkauft hatte,